

Stadt profitiert von der Gartenschau

Weinstadt erhält unter anderem einen Strand an der Rems, neue Aussichtspunkte und zwei Holzbrücken

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
BERND KLOPPER

Weinstadt.

Vom Remstalkino aus die Aussicht genießen, am Remsstrand im Wasser planschen und im Biergarten zum Steinbruch ein kühles Radler trinken: All das wäre ohne die Gartenschau heute in Weinstadt nicht möglich. Das interkommunale Projekt wurde genau das, was sich OB Scharmann und Baubürgermeister Deißler erhofft hatten – ein Motor, um die Infrastruktur zu verbessern.

Weinstadt hat mit Blick auf die Gartenschau viel richtig gemacht. Das Vorzeigeprojekt schlechthin ist der Remsstrand, das von Anfang an im Gemeinderat viel Lob erhielt und mit dem lediglich einige Anwohner Probleme hatten. Möglich wurde alles, weil Baubürgermeister Thomas Deißler die Chance nutzte, einer Erbgemeinschaft das 10 000 Quadratmeter große Areal auf den Mühlwiesen bei der Großheppacher Häckermühle abzukaufen. Dank einer Flachwasserzone wird die Rems hier erlebbar, es gibt eine Holzbrücke, Bänke und einen Spielplatz, dazu gesellt sich der Remsradweg. Außerdem wurde eine Überflutungsfläche geschaffen, indem der Remsdamm versetzt wurde – was für den Hochwasserschutz sehr wichtig ist. All das finanzierte die Stadt größtenteils aus Zuschüssen – und genauso clever ging sie auch noch bei einem anderen Projekt vor.

Luitenbacher Höhe: Clever Zuschüsse abgerufen

Bei der Luitenbacher Höhe wurde die Sanierung des Trinkwasserbehälters am Oberen Wasserhäusle in den Großheppacher Weinbergen mit dem Bau einer Aussichtsplattform verknüpft. Für Ersteres hätte es nie Fördergeld gegeben, für Letzteres schon. Es gab hier zwar eine Kostensteigerung, aber die Akzeptanz bei der Bevölkerung war von Beginn an groß. Das lag auch daran, dass es die Wengerter selbst waren, die den Wunsch nach solch einer Plattform hatten, um sie für den Ausschank ihrer Weine zu nutzen. Mit dem Weißen Haus als Grillstation und der Holzbrücke über die Rems wurde das Birkelareal aufgewertet, das so als Gewerbegebiet besser vermarktable werden soll. Auch der neue Biergarten im Steinbruch samt dem Kanuverleih durch die Zugvögel macht die Stadt attraktiver.

Das einzige umstrittene Weinstädter Gartenschau-Projekt, in das die Stadt letzt-



Es ist die Bühne für viele Großveranstaltungen während der Gartenschau: Baubürgermeister Thomas Deißler (links) und Oberbürgermeister Michael Scharmann am Remsstrand bei der Großheppacher Häckermühle. Bezahlt wurde das Projekt größtenteils aus Fördergeldern. Foto: Büttner

lich vergeblich Zeit und Mühe investierte, war der Turm auf der Burgruine Kappelberg. Die Pläne stießen auf Widerstand, obwohl sie lange von einer Mehrheit im Gemeinderat befürwortet wurden. Schlussendlich verfolgte die Stadt die Idee nicht weiter, nachdem der Bau eines Glockenturms nach dem Aus für die Holzturnpläne spektakulär an einer fehlenden Stimme im Gemeinderat scheiterte. Es wurde deshalb nur das Mauerwerk saniert, zudem wurde eine Feuerstelle mit Sitzgelegenheiten geschaffen.

Von Beginn an die Lust am Mitmachen geweckt

Von Anfang an hat es die Stadt verstanden, die Bürger einzubinden. Im Herbst 2015 gab es Workshops, an denen jeder teilnehmen konnte. Allein an der Auftaktveranstaltung in der Prinz-Eugen-Halle beteiligten sich rund 200 Menschen. Gastredner Joachim Bläse, Erster Bürgermeister von Schwäbisch Gmünd, verdeutlichte mit Blick auf die Erfahrungen in der eigenen Stadt, was für ein Potenzial eine Gartenschau hat, so-

fern die Bürger sie mittragen. „Wenn es nur die Gartenschau des Rathauses ist, wird’s ein Rohrkrepierer.“

Genau das ist in Weinstadt nicht passiert. Überall haben sich Bürger gefunden, die etwas anbieten oder eine Idee beigesteuert haben, die mit oder ohne Unterstützung der Stadt umgesetzt wurde. Wir zählen einige Beispiele auf: Die S-Bahn-Haltestellen Beutelsbach und Endersbach wurden auf Initiative der Weinstädterin Astrid Streil von den Graffiti-Künstlern Frederik Merkt, Jan Haas und Michael Becker verschönert. Die Seniorin hat dabei nicht nur die Idee geliefert, sondern auch viel Zeit in die Umsetzung investiert. Eine große Wildbienenwand hat der Weinstädter Naturschutzbund (Nabu) bei der Hütte der Großheppacher Fischer 2018 mit Hilfe von Ehrenamtlichen und der Stadtverwaltung gebaut. Beim 2018 eingeweihten Remstal-Kino auf dem Aussichtspunkt „Drei Riesen“ zwischen Schnait und Beutelsbach wurden 26 Sessel aus Edelstahl und Kastanienholz errichtet, die alle von Bürgern gestiftet wurden. Initiator Volker Gaupp konnte sich zu guter Letzt vor Spenden-Anfragen kaum retten. Und das Stadtoberhaupt einer

Nachbarkommune zeigte sogar Interesse, ein zweites Remstal-Kino zu errichten. Gaupp lehnte allerdings ab, schließlich soll Weinstadt sein Alleinstellungsmerkmal behalten.

Auch örtliche Wengerter haben die Gartenschau als Chance entdeckt – und davon profitieren wiederum die Bürger sowie die Gäste von auswärts. Bis zum 22. September schenken während der Gartenschau auf der Luitenbacher Höhe Weinstädter Wengerter jeden Freitag- und Samstagabend von 17 bis 23 Uhr aus. In Strümpfelbach werden Wengerter von Mitte Mai bis Oktober an jedem Mittwoch von 17 bis 22 Uhr am alten Rathaus einen Weintreff veranstalten – und die Gäste können dabei auch die Toiletten im Erdgeschoss nutzen, die von der Stadt extra in Schuss gebracht wurden.

„Die Gartenschau ist eine Investition in die Zukunft der Stadt“, sagte Oberbürgermeister Michael Scharmann 2017 bei einer Sommertour unserer Zeitung, bei welcher er mit unseren Lesern an Gartenschau-Projekten entlangspazierte. Es klang wie ein Mustersatz aus einem Marketing-Buch, aber wer sich jetzt in Weinstadt umsieht, weiß: Scharmann hatte recht.

Gartenschau: Was fertig ist und bald fertig wird

■ Als Erstes fertig wurde die **Luitenbacher Höhe**: Die Aussichtsplattform in den Weinbergen von Großheppach ist bereits im Mai 2017 offiziell eröffnet worden.

■ Das **Remstal-Kino** auf dem Aussichtspunkt „Drei Riesen“ zwischen Schnait und Beutelsbach ist im April 2018 eingeweiht worden.

■ Die Mauerwerksanierung der **Burgruine Kappelberg** ist schon seit Monaten abgeschlossen, inklusive der Aufwertung des Umfelds.

■ Die **Holzbrücke** an der Großheppacher Häckermühle (Brückenstraße 9) wurde Ende Februar eingesetzt, die Holzbrücke an der Endersbacher Birkelspitze (Birkelstraße 19) Ende März. Mit dem sogenann-

ten Wiegenfest zum Muttertag am Sonntag, 12. Mai, sollen beide Brücken für die Öffentlichkeit freigegeben werden.

■ Gleiches gilt für das **Kaminhaus** an der Birkelspitze. Es wurde Ende März aufgebaut, allerdings konnte es nicht gleich als Grillstelle genutzt werden, da die hitzebeständige Brennraumkammer mit Rauchfang und eigenem Rauchabzug noch nicht fertig war.

■ Der Biergarten im **Steinbruch** (Birkelstraße 34) hat im April aufgemacht, die dortige „Tiny House & Micro Living“-Ausstellung wird am Sonntag, 12. Mai, starten.

■ Auch der **Remsstrand** an der Großheppacher Häckermühle soll am Muttertag offiziell eingeweiht werden.



Bereits jetzt beliebt: Die Aussichtsplattform „Luitenbacher Höhe“ in den Großheppacher Weinbergen. Unser Foto zeigt das „Rock am Berg“-Fest im Sommer 2018. Archivfoto: Steinemann